FEI-GENERALVERSAMMLUNG: „Der völlig falsche Weg“

Die FEI hat viele Neuerungen beschlossen. Nicht alle fanden die Zustimmung der FN.

Foto: S. Lafrentz

In der internationalen Dressur wird es nach Willen der FEI große Änderungen geben.

Die Generalversammlung des Weltreiterverbands (FEI) hat in Montevideo in Uruguay die Schlussnoten in internationalen Dressuraufgaben abgeschafft. Erhalten bleiben nur die Noten für Sitz und Einwirkung des Reiter. Die Noten fürs Pferd, also Gehorsam und Durchlässigkeit, Reinheit der Gänge, Schwung und Elastizität, fallen weg.

Die FN hatte gegen diese Änderung gestimmt. Im Vorfeld hatte Bundestrainerin Monica Theodorescu dringend an die Beteiligten appelliert, die Schlussnoten zu erhalten. Kritik kam nach der Entscheidung auch von Xenophon e.V., der Gesellschaft für Erhalt und Förderung der klassischen Reitweise. Für sie ist die Abschaffung der Schlussnoten „der völlig falsche Weg und absolut nicht im Sinne der klassischen, pferdegerechten Reiterei“.

Ein weiteres Ergebnis der Generalversammlung in Montevideo ist das Verbot bestimmter Hinterbeingamaschen. Die FN hatte sich klar für das stufenweise Verbot der Gamaschen ausgesprochen, da bestimmte Formen der Ausrüstung den Bewegungsablauf der Pferde beeinflussen können. Nun hat sich die Mehrheit der Delegierten dafür entschieden, das Verbot zunächst ab 2019 für die Ponyreiter, Children, Amateure und Veteranen einzuführen, von 2020 an für die Altersklassen Junioren/Junge Reiter/U25 und von 2021 an auch für die Senioren.

Nachwuchsreiter ausgebootet?

Über das Einladungssystem für internationale Springturniere wurde in Montevideo kontrovers diskutiert. „Generell sind die neuen Einladungsregeln zu begrüßen. Sie geben mit der Einführung eines Online-Entry-Systems den nationalen Verbänden Kontrolle darüber zurück, welche Reiter auf internationale Turniere gehen. Denn alle Reiter müssen von der FN ‚abgehakt‘ werden“, sagte Lauterbach. Die Änderung wird jedoch erst die zweite Jahreshälfte 2018 betreffen, da das Online-Entry-System erst dann implementiert wird. Ein großer Kritikpunkt aus deutscher Sicht ist jedoch die Reduzierung der Quote für einheimische Reiter. Bisher war es so, dass auf internationalen Turnieren in Deutschland bis zu 50 % deutsche Reiter starten konnten. Dies wird sich nun ändern. Künftig dürfen es, je nach Niveau des Turniers, maximal 20 bis 30 % deutsche Reiter sein. So verlieren die Turniere also etwa zehn bis 15 Reiter.

Ein von der FN eingebrachter Kompromissvorschlag, der eine höhere Quote für ‚Home Riders‘ vorsieht, wurde nicht angenommen. Die Entscheidung stieß in Deutschland auf starke Kritik, u. a. beim Bundestrainer Otto Becker, weil die bisherige Quote von 50 % auch jüngeren Reitern die Chance gab, bei internationalen Turnieren in Deutschland an den Start zu gehen.

Veränderungen gab es auch beim Thema Weltrangliste: Künftig gibt es pro Turnier nur noch eine Prüfung der höchsten Punktekategorie AA.

In der Dressur war die Einführung des sogenannten HiLo-Drop-Scores meistdiskutiertes Thema. Die Überlegung war, die jeweils höchste und niedrigste Richterwertung zu streichen. Dieser Vorschlag wurde allerdings nach größeren Protesten im Vorfeld zurückgezogen. Die Dressage Judges Working Group wird 2018 zunächst eine Testphase durchführen.

Abwertung der Dressur

Als wichtigste Änderung im internationalen Vielseitigkeitssport hat die FEI-Mitgliederversammlung die Abschaffung des Koeffizienten in der Dressur beschlossen. Künftig werden die Minuspunkte einfach durch Abzug des Dressurergebnisses in Prozent von 100 abgezogen. Bislang wurde die Differenz noch mit 1,5 multipliziert. Wenn ein Paar also beispielsweise 70 % erreicht hat, startete es bislang mit 45 Minuspunkten in die weiteren Teilprüfungen, ab 2018 sind es nur noch 30 Minuspunkte. Die FN hatte sich gegen diese Neuregelung ausgesprochen, da dadurch die Dressur an Einfluss auf das Gesamtergebnis verliert.

Ebenfalls neu ist die Einführung einer neuen Prüfung unterhalb des bisherigen Ein-Stern-Levels mit der Bezeichnung „Introductory“. Diese Prüfung gilt allerdings nicht für das Qualifikationssystem, ist jedoch ein Vorläufer für ein neues „Sterne-System“, das ab 2019 gelten soll. Danach werden die bisherigen Prüfungsformate nicht mehr in ein bis vier, sondern in ein bis fünf Sterne kategorisiert. Die Introductory-Prüfungen wird es schon ab 2018 geben.

A. G.

Quelle: FN, Xenophon